

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 13

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN

Im Kanton Bern wurde in den letzten Jahren in mehreren Gemeinden bei einer Lehrerinnenwahl die Uebernahme der Sonntagsschule zur Bedingung gestellt. Es gibt nun immer Lehrerinnen, die, durch lange Stellenlosigkeit zermürbt, diese Bedingung ohne weiteres annehmen. Es ist aber schon vorgekommen, dass Lehrerinnen, die deshalb gewählt wurden, nach der Wahl erklärten, es sei ihnen nicht zuzumuten, die Sonntagsschule zu führen.

Diejenigen Lehrerinnen aber, die ehrlich erklären, die Sonntagsschule nicht zu übernehmen, haben deshalb keine Aussichten mehr, gewählt zu werden. Ist denn nicht eine Lehrerin in erster Linie für die Schule da? Sind denn Tüchtigkeit und Eignung für den Beruf veraltete Begriffe? Sollte die Auffassung vorherrschen, die ein bekannter Pfarrer vertrat, als er zu einer sich anmeldenden Lehrerin, die auf jahrelange Erfahrung zurückblicken konnte, sprach: «Tüchtigkeit und Erfahrung im Beruf sind heute nicht mehr ausschlaggebende Faktoren zu einer Wahl.»

Also was dann? Natürlich die Sonntagsschule? Meine persönliche Meinung geht dahin, dass die Sonntagsschule eine Aufgabe der Kirche ist. Warum soll die Schule der Kirche diese Pflicht abnehmen? Wenn eine Lehrerin aus innerer Ueberzeugung die Sonntagsschule übernimmt, so soll sie es gerne tun. Warum aber soll denen, die es ablehnen, deshalb der Weg zu einer Stelle versperrt sein? E. B.

Welche Leserin der «Lehrerinnen-Zeitung» hätte Interesse für die Schriften zur Saffa? Die drei wie neuen Bände (Die Frau in der Industrie, in der Frauenbewegung, in der Erziehung und Fürsorge) würden billig abgegeben, nach Vereinbarung oder gegen andere Bücher umgetauscht. Hedwig Naef, Lehrerin, Wattwil.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Arbeitsgemeinschaft für demokratische Erziehung, Zürich. Studienwoche vom 8. bis 15. April 1940 in Agnuzzo bei Lugano. Thema: *Der Krieg und die Schule.*

I. Vorbereitung auf den Krieg.

1. Die Einflüsse des Krieges auf Schüler und Schule. Werner Kuhn, Zürich.
2. Vorbereitung auf den Ernstfall: Passiver Luftschutz und Evakuierung. Dr. Bruno Humm, Oberrieden/Zürich.
3. Kriegsursachen, Kriegsparteien und Kriegsziele. Dr. Alfred Feldmann, Zürich.
4. Freunde und Feinde. Hilde Brunner, Zürich.

II. Vorbereitung auf den Frieden.

1. Die neue politische Ordnung: Pläne der Völkerbundsvereinigung, der Europa-Union, der Federal Union. Referent noch unbestimmt.
2. Vom Geist des Friedens. Arnold Lüscher, Dänikon.
3. Friede im Alltag. Ulrich Weber, Embrach.
4. Abendvorlesung: Ueber Entstehung und Sinn der schweizerischen Neutralität. (Verbunden mit einer Vorlesung aus einem unveröffentlichten Buch.) Prof. Arnold Jaggi, Bern.

Der Kurs findet wieder im traditionellen Hause «Lido Agnuzzo» am Luganersee statt. Eine Anzahl Teilnehmer in früheren Jahren drang sehr auf Beibehaltung des Tagungs-ortes, da sich Agnuzzo hinsichtlich der Unterkunft wie auch wegen der Vorzüge der Tessinerlandschaft ausgezeichnet für unsere Kurse eignet. Bei der Organisation des Wochenprogramms wurde darauf Bedacht genommen, dass reichlich freie Zeit zur Verfügung steht (drei freie Nachmittage, ganzer Sonntag frei), um auch Erholungsbedürftigen den Kursbesuch angenehm zu machen. Preise — inkl. Fahrt Zürich—Agnuzzo und zurück — je nach Ansprüchen: Fr. 75.—, 85.—, 90.—, 95.—. Minderbemittelte mögen sich mit einem Unterstützungsgesuch an die Erziehungsdirektion ihres Kantons wenden. Detailliertes Programm durch Jakob Schmid, Lettenstr. 27, Zürich 10 (Tel. 6 24 33). B. H.

Schweizer. Wanderleiterkurs. Der «Schweizerische Bund für Jugendherbergen» veranstaltet vom 12.—15. April 1940 in Agnuzzo bei Lugano einen Wanderleiterkurs mit dem Zweck, Burschen und Mädchen über 16 Jahren, Angehörige von Jugendgruppen, Lehrer und Lehrerinnen, Ferienkolonieleiter, Pfarrer, Berufsberater, Jugendfürsorger, Sportführer, Eltern, Schulbehördenmitglieder usw. zu befähigen, bei Jugendwanderungen, Ferienlagern, Ferienkolonien usw. in geeigneter Weise mitzuwirken. Richtig betriebenes Jugendwandern ist heute ein anerkanntes und vorzügliches Erziehungsmittel im Dienste der moralischen, geistigen und körperlichen Ertüchtigung der Jugend. Nicht zuletzt hilft es der drohenden

Verwahrlosung vorzubeugen und fördert überdies wichtige Eigenschaften unserer künftigen Soldaten. — Nähere Auskunft erteilt die Bundesgeschäftsstelle des « Schweizer. Bundes für Jugendherbergen », Seilergraben 1, Zürich 1, Telefon 2 72 47.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins.

Liebe Mitglieder — und « Nicht-mehr-Mitglieder » !

Als der Versand unserer Ausweiskarte begann, sprach es in mir, wie in den alten Eidgenossen : Im Namen Gottes. Denn ich wusste, jetzt kommt's drauf an, hält unser Schiff dem ersten gewaltigen Ansturm dieser Zeit stand oder nicht. Welch innern Gehalt weist die schweizerische Lehrerschaft auf ? Ist sie 9-, 14- oder 18karätig ? Hat sie Angst um die äussern Güter, dass sie verschlungen werden im Vernichtungssturm, der durch die Welt braust oder besitzt sie innern Halt ? — Es ging mir nicht bloss um die zwei Franken. Gewiss auch um diese, weil sie die Hilfe für den Nächsten bedeuten. Es ging mir um die Gesamthaltung unseres Standes, die Erzieher unseres Schweizervolkes. Darauf kommt es doch an, auf die innere Haltung unserer Zeit gegenüber.

Unsere Ausweiskarte bietet für zwei Franken Beitrag so viele Möglichkeiten. Wir haben aber auch grosse Opfer zu bringen gegenüber den Möglichkeiten, die uns geboten werden. Das deuten die Inerate, der Ratgeber usw. an. Wir wollen nicht nur die Nehmenden, sondern auch die Gebenden sein. Darin besteht der innere Zusammenhang unserer Stiftung. Wir haben viele Mitglieder, die die Karte kaum je brauchen, aber sie leisten den Beitrag in der Erkenntnis, wie vielen Bedrängten geholfen werden kann. Sie sehen nicht nur den Profit für sich, sie geben die offene Hand dem Bruder, der Schwester in der Not. Weil wir für die vielen Möglichkeiten grosse Propagandaunkosten haben, kommt es auf die Vielheit der Mitglieder an, damit durch den Beitrag von bescheidenen zwei Franken noch der Hilfsquell fliessen kann. Diese Vielheit hat im grossen und ganzen still gehalten. Sie haben ihre innere Haltung nicht nur durch den Beitrag von zwei Franken bewiesen, sondern auch durch manch schönen Zustupf und viele tapfere Gesätzlein auf dem Einzahlungsschein, und zwar von der tapferen Kindergärtnerin mit bescheidenem Einkommen bis zum Professor.

1. « Besten Dank für die Zusendung, deren weitere Annahme (samt Pflichten) mir selbstverständlich erscheint — und da erst no gärrn — au wenn die alte Bei nümme guet springe chönd (74jährig). Ich will auch gerne Nachfrage halten unter meinen jungen Kolleginnen und ihnen diese Institution warm empfehlen im Sinne der Aufschrift : Haltet einig fest zusammen ! »

2. « In guten Zeiten habe ich von diesen Vergünstigungen profitiert, so will ich auch in den „magern Jahren“ treu sein ! »

3. Ein Soldat schreibt : « Ich reise zwar dieses Jahr wohl ausschliesslich mit Henri Guisans Wandervögeln. Aber ich will auch Ihnen Treue halten und Ihre im Brieflein warm geäusserten Gedanken sind nur zu wahr. »

Ein nach 45jährigem Schuldienst treu bleibendes Mitglied schreibt : « Der Franken Aufgeld ist ein kleines Schmerzensgeld für den Ausfall von Beiträgen, der dies Jahr wohl eintreten wird und in manchen Fällen auch begründet sein wird. Freundlich grüssend und der Stiftung treu bleibend nach 45jährigem Schuldienst P. St., alt Lehrer.

Ein Luzerner Kollege gibt uns ein kräftiges Wort : « Trotz Hagel und Donner bleiben wir bei der Stange ! » Und viele andere mehr.

Wir haben folgende Austritte erhalten : Kantone : Bern, 105; Zürich, 66; Aargau, 31; Basel, 33; Solothurn, 12; St. Gallen, 24; Thurgau, 13; Schaffhausen, 5; Appenzell, 4; Luzern, 9; Glarus, 5; Graubünden, 3; Tessin, 3; Waadt, 1; Genf, 1; Neuenburg, 2; Freiburg, 1; Musikpädagog. Verband, 8; insgesamt also 328, erheblich mehr als letztes Jahr. Wer hilft etwas ausgleichen durch Neuwerbung ?

Und trotz diesem Rückgang ist unsere Stiftung für 1940 hindurchgerettet, es ist nicht mein Verdienst. Ich danke es den 18-Karätigen und Gott Lob und Dank.

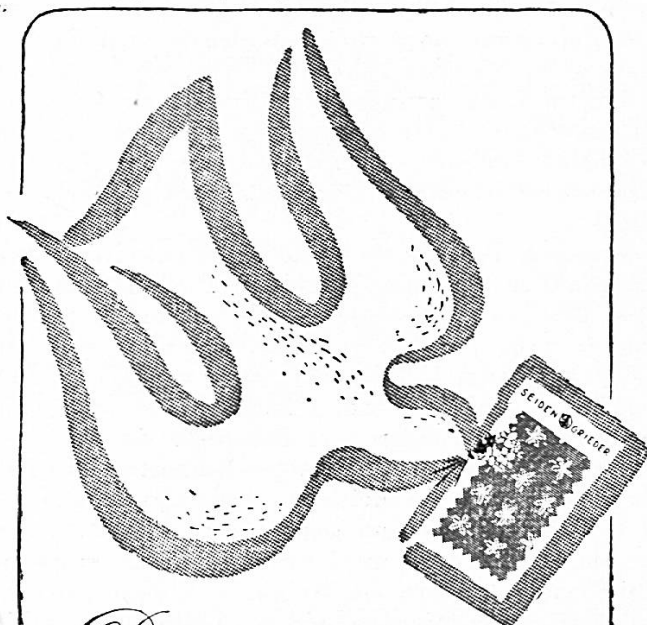
Eure Geschäftsleiterin : C. Müller-Walt, Au, Rheintal.

Am 2. März hielten die Freunde des Kinderheims Schwyzerhüsli, Zollikon (Präsident : Dr. Hauser, Vorsteher des Jugendamtes des Kantons Zürich) die Generalversammlung ab. Das Kinderheim Schwyzerhüsli (Seestr. 23, Zollikon) ist das *einzige ärztlich geleitete Heim für Sprachgebrechliche* in der Schweiz.

**Kolleginnen,
vergesst den Wochenendkurs auf dem Zürichberg nicht !**

Programm in Nr. 12 unserer Zeitung.

Verleihung des Maturitätsrechtes. (Mitg.) Prof. Busers voralpines Töchter-Institut in Teufen erhielt das Prüfungsrecht zur Erwerbung der kantonalen Gymnasialmaturität, der kant. Handelsmaturität und des kant. Handelsdiploms. Der Regierungsrat des Kantons Appenzell A.-Rh. genehmigte auf Grund der Vorberatung der Maturitäts- und Kantonschulkommission sowie der Landesschulkommission das hierzu bestimmte Reglement.



Die neuen Stoffe aus Seide, Wolle, Baumwolle

und was die Mode sonst für dieses Frühjahr Neues bringt, finden Sie in bunter Fülle und reichhaltig im Spezialgeschäft Seiden-Griener. Verlangen Sie unsere neuen Musterkollektionen. Neue Schnitte: «Jardin des Modes» u. «Linda»

GRIENER & CIE.

Paradeplatz / Zürich / Tel. 327 50

Verlangen Sie überall die

SCHAFFHAUSER WOLLE



das beste Strickgarn

INS SCHWEIZERHEIM EIN SCHWEIZERINSTRUMENT «SCHMIDT-FLOHR»

weil diese Marke — dank einer über 100jährigen Fabrikationserfahrung — in jeder Beziehung als erstklassig anerkannt wird. Im Schmidt-Flohr-Klavier und -Flügel gibt es keine Ersatzstoffe, sondern es wird nur das beste Qualitätsmaterial verarbeitet. Schmidt-Flohr-Klaviere und -Flügel sind daher unverwundlich und wertbeständig. Miete, Tausch, Zahlungserleichterungen. Wir haben auch prima Gelegenheits-Instrumente zu sehr vorteilhaften Preisen. Verlangen Sie bitte Prospekte bei der

BERNER KLAVIER- UND FLÜGELFABRIK SCHMIDT-FLOHR AG.



Silizium

DIE ERNÄHRUNG

des Menschen fängt mit der Ernährung des Bodens an. Gesunder Boden — gesunde Tiere — gesunde Menschen! — SCHWEIZER URGESTEINSMEHL erhält dem Heimatboden die Urkraft. Ausführlicher Prospekt durch: **Alois Koch, Urgesteinsmehl, Sursee 3.**